

**Sachstandsbericht  
des  
Sachgebiets Migration & Integration  
(Stand 31.07.2025)**

## 1. Einführung

Seit der „Flüchtlingskrise“ von 2015 sind Herausforderungen, Chancen und Strukturen von Integrationsarbeit stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Im Kontext der Migrationsarbeit bezieht sich Integrationsmanagement auf die gezielte Planung, Koordination und Umsetzung von Maßnahmen, die Migrantinnen und Migranten dabei unterstützen, sich in die bestehenden gesellschaftlichen Strukturen zu integrieren. Es umfasst verschiedene Dimensionen wie soziale, wirtschaftliche, kulturelle und rechtliche Integration.

Auf die gute Tradition der Integrationsarbeit in Rheinfelden der letzten 20 Jahre zurückblickend, reagierte die Stadt Rheinfelden mit der Einrichtung einer Vollzeitstelle der Integrationsbeauftragten im Jahre 2016.

Sowohl die Stelle der Integrationsbeauftragten als auch diejenigen im Integrationsmanagement werden über den „Pakt für Integration“ des Landes Baden-Württemberg<sup>1</sup> gefördert und finanziert. Im Jahre 2019 erfolgte eine Aufstockung um weitere 0,4 VZÄ durch eine Kooperation mit der Gemeinde Schwörstadt. Aktuell sind drei Integrationsmanager:innen in Vollzeit beschäftigt. Infolge des Ukraine-Kriegs reagierte das Land mit dem Förderprogramm „Soforthilfe Ukraine“, in dessen Rahmen die Stadt weitere bis zum 15.12.2025 befristete 0,75 VZÄ einrichtete.

Derzeit sind insgesamt Stellen im Umfang von 3,75 VZÄ im Integrationsmanagement besetzt, die die Integrationsbeauftragte (1 VZÄ) unterstützen. Der Betreuungsschlüssel von **1:90** konkret definiert im Rahmen städtischer Sozialarbeit in Stuttgart über das Land hinausgehend etablierter Maßstab. Dass das Integrationsmanagement unter städtischer Regie anstatt bei einem Träger der Wohlfahrtspflege erfolgt, stellt ein Alleinstellungsmerkmal im Landkreis Lörrach dar und unterstreicht zugleich die Bedeutung, die die Integrationsarbeit in Rheinfelden einnimmt.

---

<sup>1</sup> Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg (2017): Zuwendungsrichtlinie des Ministeriums für Soziales und Integration zur Förderung des Integrationsmanagements in den Städten, Gemeinden und Landkreisen (VwV Integrationsmanagement).

## 2. Sozialstrukturanalyse und Entwicklung der Anzahl Geflüchteter in Anschlussunterbringung

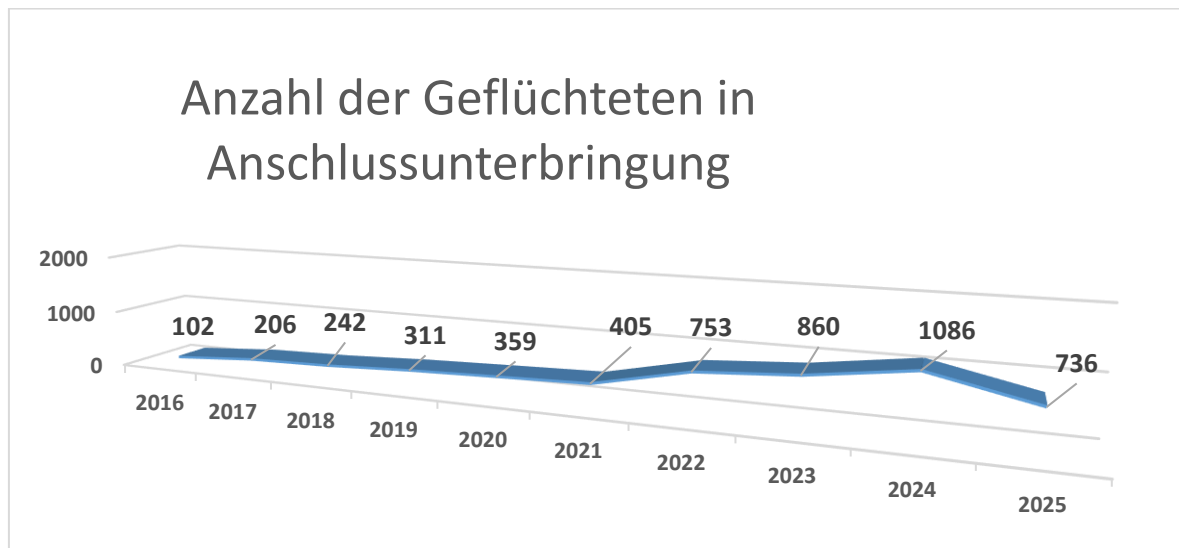


Abbildung 1: Anzahl der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Rheinfelden, Stand 31.07.2025

Die ersten Zuweisungen an die Rheinfelder Anschlussunterbringung begannen im Jahr 2016 mit 102 zugewiesenen Geflüchteten, die im Laufe der darauffolgenden Jahre stetig anstiegen.

Seit 01.01.2025 gilt die neue Verwaltungsvorschrift vom Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg die besagt, dass die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager die Geflüchteten jeweils über einen Zeitraum von maximal drei Jahren nach dem ersten Beratungsgespräch beraten.

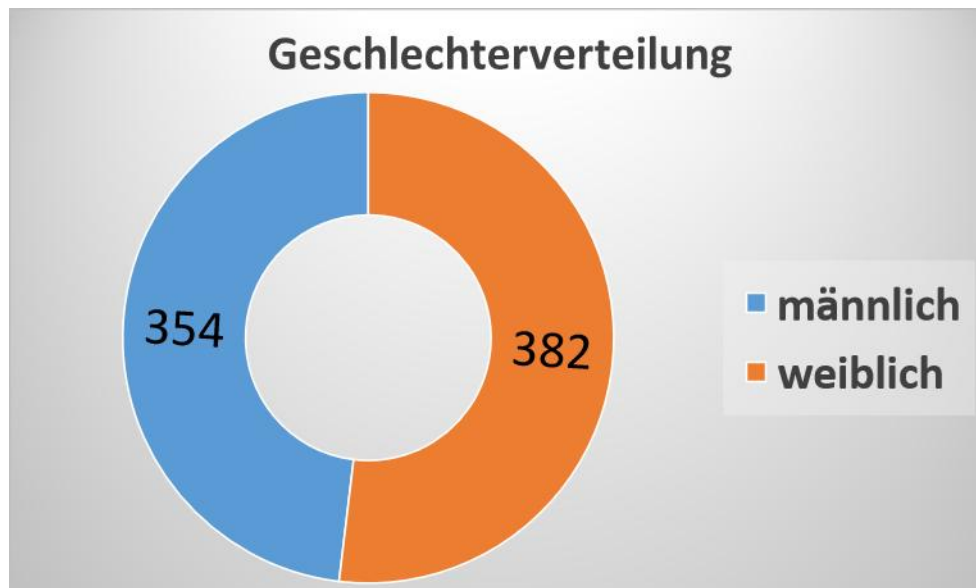
Stand 31.07.2025 verzeichnet das Integrationsmanagement insgesamt 736 Geflüchtete in Anschlussunterbringung.

Jahr	Altersverteilung der Geflüchteten					Gesamt
	0-18 Jahre	19-40 Jahre	41-60 Jahre	61-80 Jahre	81-95 Jahre	
2024	308	443	255	73	7	1086
2025	227	277	168	57	7	736

*Tabelle 1: Altersverteilung der Geflüchteten, Stand: 31.07.2025*

Hinsichtlich der Altersstruktur der Geflüchteten in der Anschlussunterbringung kann festgehalten werden, dass die größte Gruppe diejenigen der 19- bis 40-Jährigen (277) sind. Eine weitere Gruppe stellen die 0-18-Jährigen (227) dar. Gefolgt werden diese von den 41-60-Jährigen (168). Eine weitere Gruppe stellen 61-95-Jährigen (64) dar. Folglich befinden sich in der Rheinfelder Anschlussunterbringung primär junge Geflüchtete in den Altersgruppen 0-18 Jahren und 19-40 Jahren.

Im Vergleich zu letztem Jahr (50 % weiblich, 50 % männlich) ist in diesem Jahr ein leicht gestiegener Anteil der Frauen in der Geschlechterverteilung (48 % männlich und 52 % weiblich) festzustellen.



*Abbildung 2: Geschlechterverteilung, Stand 31.07.2025*

Durch das Integrationsmanagement werden in Rheinfelden 165 Familien (519 Personen) und 217 alleinstehenden Personen beraten.

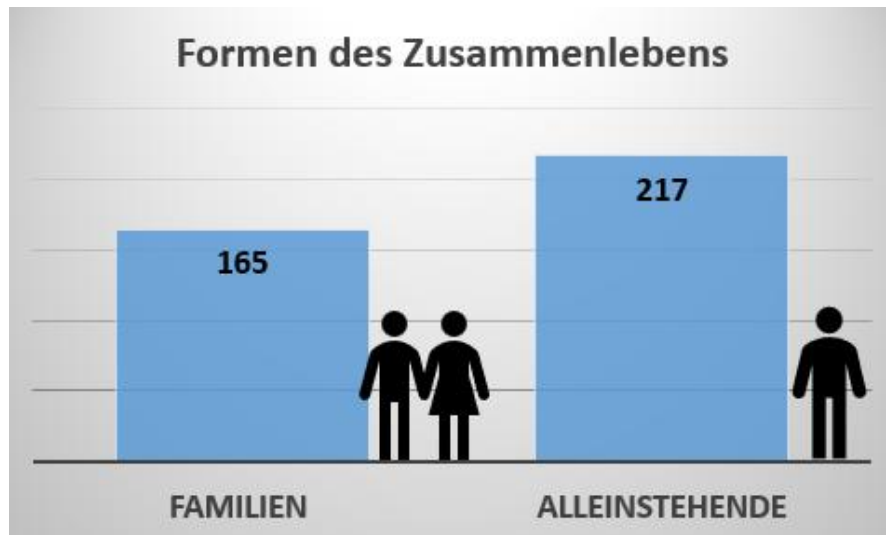


Abbildung 3: Formen des Zusammenlebens, Stand 31.07.2025

Hinsichtlich der in der Rheinfelder Anschlussunterbringung wohnhaften Geflüchteten ist zu konstatieren, dass sie, wie in den Jahren zuvor, die Entwicklungen um die Fluchtbewegung widerspiegeln. So stammt der Großteil der Geflüchteten aus der Ukraine (196), Türkei (85), Syrien (32), Afghanistan (30), gefolgt von Geflüchteten aus dem Irak (14). Darüber hinaus kommen die restlichen Geflüchteten aus Palästina, Gambia, Kamerun, Nigeria, Algerien, Togo, Eritrea und anderen Ländern.



Abbildung 4: TOP 5 Nationalitäten, Stand 31.07.2025



## 2.1. Wohnsituation der Geflüchteten/ „Haus für integratives Wohnen“

Untenstehender Grafik ist zu entnehmen, dass nahezu alle Geflüchteten in privaten Mietverhältnissen wohnen:



Abbildung 5: Wohnsituation der Geflüchteten in der Anschlussunterbringung in Rheinfelden, Stand 31.07.2025

Privates Mietverhältnis	96 Prozent
Ordnungsrechtliche Unterbringung im „Haus für integratives Wohnen“ – Werderstraße 34 a	4 Prozent
<p>Das Integrationsmanagement ist mit zwei Büros im Haus für integratives Wohnen präsent und organisiert regelmäßig Angebote und Besprechungen mit Anwohner:innen.</p> <p><b>Ziel: Zeitnahe Überführung in private Mietverhältnisse</b></p>	

Personen in der Anschlussunterbringung haben in Rheinfelden dezentral ihre Unterkünfte und befinden sich in privatrechtlichen Mietverträgen. Derzeit wohnen ca. 80 Personen in der Anschlussunterbringung auf dem Areal von Schloss Beuggen.

**Erhöhte Anforderungen im „Haus für integratives Wohnen“ in der Werderstraße 34 a**  
Besonders im integrativen Wohnprojekt wird deutlich, dass Präsenz und soziale Kontrolle von entscheidender Bedeutung sind. Hier treffen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Erfahrungen und Erwartungen aufeinander. Konflikte entstehen schnell – sei es aufgrund von Missverständnissen, kulturellen Unterschieden oder persönlichen Belastungen. Regelmäßige Präsenz von Integrationsmanagenden ist notwendig, um Konflikte frühzeitig zu erkennen, zu vermitteln und ein harmonisches Zusammenleben zu fördern.

**Bis zum Jahresende 2025 müssen noch voraussichtlich 107 Personen im Rahmen der Anschlussunterbringung in Rheinfelden aufgenommen werden.**



### 3.2 Beratungen

Inhalt dieser Beratungen sind vielschichtige Themengebiete wie die unten abgebildete Tabelle aufzeigt.

<b>Themenfeld:</b>	<b>Beratungsinhalte:</b>
<b>Aufenthaltsrecht &amp; Behördenwege</b>	Aufenthaltsstatus, Familiennachzug, Anträge, Ausländerbehörde
<b>Sprache &amp; Bildung &amp; Kita</b>	Kindergarten Anmeldung, Sprachkurse, Schulsystem, Ausbildung, Studium, Anerkennung von Abschlüssen
<b>Arbeit &amp; Qualifizierung</b>	Arbeitssuche, Bewerbung, Praktika, Umschulung, Qualifikationsanerkennung
<b>Wohnen &amp; Alltag</b>	Wohnungssuche, Mietverträge, Energie, Nahverkehr, Alltagsorganisation
<b>Gesundheit &amp; Soziales</b>	Hausarzt, Krankenversicherung, Psychotherapie, Sozialleistungen
<b>Interkulturelle Orientierung &amp; Teilhabe</b>	Rechte & Pflichten, Gleichberechtigung, Vereinsleben, Ehrenamt

Tabelle 2: Themenfelder und Beratungsinhalte, Stand: 31.07.2025

In dem Berichtszeitraum hat das Integrationsmanagement **3.369** (2024) und **2.014** (bis 31.07.2025) Beratungen durchgeführt.

Über 70 % der Klientinnen und Klienten nehmen regelmäßig das Angebot der Beratung beim Integrationsmanagement an.

Ausgehend von den oben aufgeführten Beratungsthemen kann festgestellt werden, dass das kommunale Integrationsmanagement gemäß den Vorgaben des baden-württembergi

schen Sozialministeriums drei Erfolgskriterien von Integration (Sprache, Arbeit und Ausbildung, Wohnen) sowie die Weiterleitung an die Regeldienste in den Fokus genommen hat und an dessen Umsetzung erfolgreich hinwirkt.

Die häufigsten Weiterleitungen an die Regeldienste waren an die Berufsagentur, das Sozialamt, die Ausländerbehörde, Wohlfahrtsverbände oder Beratungsstellen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Herausforderungen der Klientinnen und Klienten werden immer vielschichtiger. Viele bringen traumatische Fluchterlebnisse mit, haben Sucht,-psychosomatische und/oder physische Belastungen, keine Schulbildung oder stehen vor rechtlichen Hürden. Solche komplexen Fälle benötigen intensive Betreuung, die oft mehrere Stunden oder sogar Tage in Anspruch nehmen.



### 3. Das Integrationsmanagement – Arbeitsweise und Teamkonstellation

#### 3.1. Arbeitsweise

Gemäß Punkt 2 der Verwaltungsvorschrift Integrationsmanagement<sup>2</sup> leistet das Rheinfelder Integrationsmanagement Beratungen und Begleitungen. Zentral ist hierbei das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Analog dazu sieht die Verwaltungsvorschrift folgendes vor: *„Die Geflüchteten sollen in die Lage versetzt werden, vorhandene Angebote der Integration sowie Strukturen der Regeldienste für ihre gesellschaftliche Teilhabe selbständig zu nutzen.“*

- Kurzbeschreibung der Arbeitsbereiche der Integrationsmanagenden:

Umgesetzte Methoden gemäß VwV Integrationsmanagement	Inhaltliche Beschreibung
<b>Case-Management und Integrationsplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erstellung eines verpflichtenden und individuellen Integrationsplans mit verbindlichen Zielvereinbarungen.</li> <li>➤ Kontinuierliche Überprüfung und Fortschreibung der Zielvereinbarungen</li> <li>➤ Zusätzliche Unterstützung in der Alltagsbewältigung.</li> <li>➤ Themen: Arbeit und Ausbildung, Wohnen, Sprache, frühkindliche und schulische Bildung usw.</li> </ul>
<b>Beratung, Begleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wichtigsten zwei Säulen des Beratungssettings im Integrationsmanagement.</li> <li>➤ Konfliktintervention in den Bereichen: Leistungsbezug, persönliche Konflikte, Finanzen, Gesundheit usw.</li> </ul>
<b>Netzwerkarbeit und Weiterleitung an Regeldienste</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kooperation mit Netzwerketeiligten (Landratsamt Lörrach, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Wohlfahrtsverbände, Ausländerbehörde usw.)</li> <li>➤ Heranführung Geflüchteter an Regeldienste (Schuldnerberatung, Schwangerenberatung usw.)</li> </ul>

<sup>2</sup> Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg (2023): Verwaltungsvorschrift Integrationsmanagement.

Die Arbeit im Integrationsmanagement ist einzigartig, denn in dieser Arbeit treffen Menschen auf Systeme, Hoffnungen auf Strukturen,- und kulturelle Unterschiede auf das Ziel gemeinsamer Teilhabe.

In der Arbeit geht es um konkrete Biografien wo die Unterstützungsmaßnahmen oft lebensverändernd wirken. Gleichzeitig hat die Arbeit im Integrationsmanagement eine präventive Wirkung, indem sie Probleme verhindert bevor sie entstehen – etwa durch Konfliktprävention, Aufklärung und frühzeitige Vermittlung.

Integrationsmanagende fördern gegenseitiges Verständnis und bauen Vorurteile ab, nicht nur bei Zugewanderten, sondern auch bei der aufnehmenden Gesellschaft. Dadurch sind sie Multiplikatoren für Offenheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

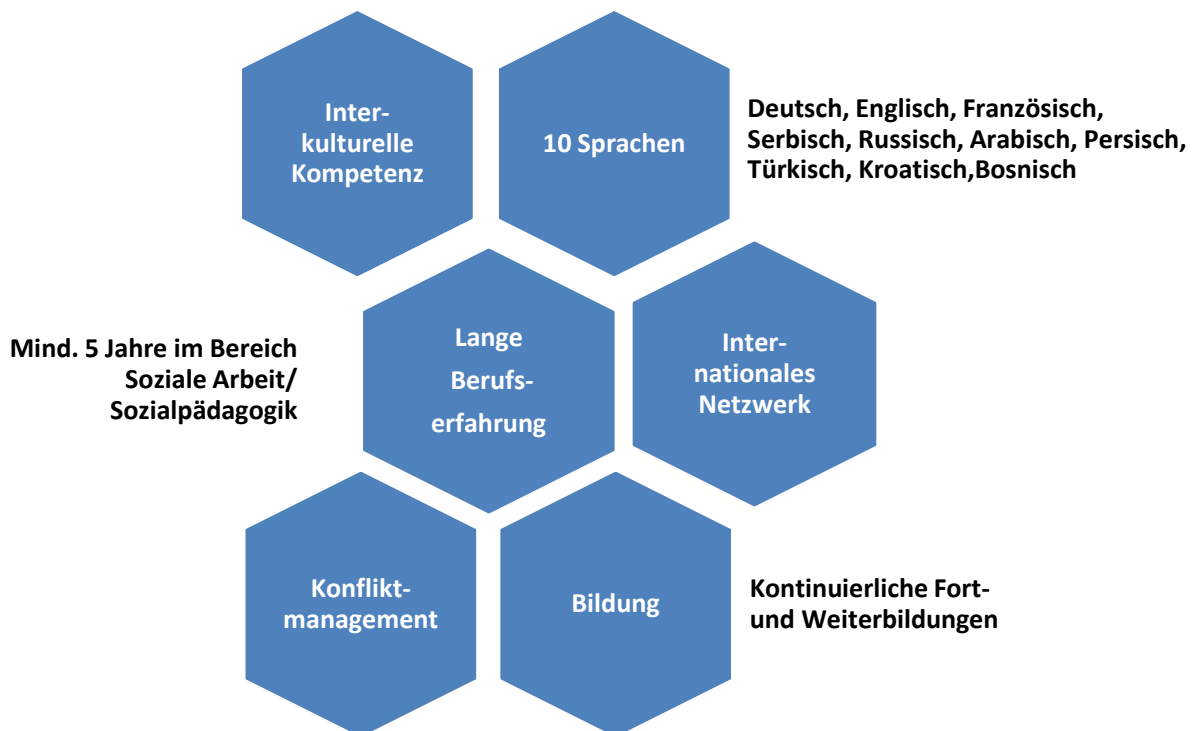
### **3.2. Mesbarkeit der Integrationsarbeit für den Zeitraum 01.01.2024 - 31.07.2025**

- Über **35 Prozent** der Geflüchteten im Betrachtungszeitraum konnten erfolgreich in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, insbesondere in systemrelevante Arbeitsfelder, in denen ein gravierender Fach- und Arbeitskräftemangel herrscht (Pflege, Erziehungsberufe, Gastronomie, Industrie und Handwerk) integriert werden. Hier ist ein großer Erfolg zu verzeichnen, der auch die **wirtschaftliche Kraft** einer guten Sozialen Arbeit belegt.
- **90 Prozent** der Geflüchteten mit sicherer Bleibeperspektive haben Zugang zum Spracherwerb erlangt und haben mindestens ein mittleres Sprachniveau zur selbstständigen Gesprächsführung erreicht.
- **Mehr als die Hälfte** der Geflüchteten haben im Laufe der letzten drei Jahre dank des Integrationsmanagements ihren Weg in eine selbstständige Lebensführung und Integration in bestehende Strukturen gefunden.
- **Über 30 Prozent** der Geflüchteten konnten für das ehrenamtliche Engagement gewonnen und aktiviert werden, was der Stadt und ihrem sozialen Gefüge in hohem Maße zu Gute kommt.



### 3.3. Teamkonstellation

Das Team des Integrationsmanagements zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:



### 3.4 Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass sich das Integrationsmanagement seit seiner Einrichtung im Jahr 2018 als erfolgreiches Instrument und Dienstleistung für die nachhaltige Integration von Geflüchteten erwiesen hat.

#### **Für die Geflüchteten kamen folgende positive Entwicklungen zustande:**

- Individuelle soziale Beratung durch den komplexen Integrationsprozess
- Entwicklung von individuellen Potenzialen und Aktivierung der Selbstwirksamkeit
- Gleichberechtigte Teilhabe von Geflüchteten in der Stadtgesellschaft
- Abholung von den Lebenswelten der Geflüchteten und Heranführung in sozialräumliche Strukturen in der Stadtgesellschaft sowie gute Anbindung an die Angebote des Integrationsmanagements (seit 2018 wurden 75 Prozent der Geflüchteten erreicht)
- Ermöglichung der Integration in die Gesellschaft

**Für die Stadtgesellschaft sind folgende positive Entwicklungen bemerkbar:**

- Gewinnung und Erhaltung von Fachkräften für die Region
- Bereicherung des lokalen Handels durch Eröffnung von eigenem Gewerbe
- Stärkung und Bewahrung des sozialen Zusammenhalts und Diversität, was eine zusätzliche Stärke für die Gesellschaft einbringt
- Bereicherung für das bürgerschaftliche Engagement in der Stadtgesellschaft

Kurzum fungiert das Integrationsmanagement in diesem Kontext als Brückenbauer von den Lebenswelten der Geflüchteten in die Stadtgesellschaft sowie zu ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren. Zudem ist festzuhalten, dass das Rheinfelder Integrationsmanagement sowohl landkreisweit als auch landkreisübergreifend gut vernetzt ist und auch rathausintern sehr gute Kooperationen pflegt.

Die Zahlen belegen, dass mit dem Integrationsmanagement ein tragfähiges und nachhaltiges Konzept für gelingende Integration in Rheinfelden geschaffen werden konnte. Um die Nachhaltigkeit dieser Arbeit sicherzustellen, ist eine weitere Verstärkung dieser Arbeit unbedingt empfehlenswert.

Die Arbeit im Integrationsmanagement ist eine zentrale Säule unserer Integrationsarbeit, um Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten erfolgreich in die Gemeinschaft zu integrieren. Doch die aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten, in der Ukraine und anderen Teilen der Welt zeigen deutlich, dass eine angemessene personelle Ausstattung im Integrationsmanagement unverzichtbar für eine wirksame und nachhaltige Umsetzung der Aufgaben ist. Sie trägt wesentlich zur Qualität der Arbeit bei und zeigt sich auch langfristig als wirtschaftlich sinnvoll.

#### **4. Projekte im Sachgebiet Migration & Integration**

Der Integrationsprozess endet nicht mit dem Erhalt eines Aufenthaltstitels. Integration ist ein langfristiger Prozess, mit dem Ziel der Sprachförderung, der Bildung, Arbeitsaufnahme, gesellschaftlicher Teilhabe und des interkulturellen Verständnisses. Nur so kann Integration erfolgreich und dauerhaft gelingen. Mit den nachfolgenden Projekten können diese Ziele unterstützt bzw. erreicht werden:

##### **4.1 Das Beratungscafé**

Das Beratungscafé ist seit Jahren eine wichtige Anlaufstelle für Geflüchtete und Menschen mit Migrationsgeschichte in Rheinfelden, die auf ihrem Weg zur Integration (z. B. nach der Beratungszeit durch das Team Migration und Integration) Unterstützung benötigen. Doch die derzeitige Situation macht eine Neuausrichtung dringend erforderlich, da die vorhandenen Ressourcen nicht ausreichen, um den wachsenden Bedarf zu decken. Seit über einem Jahr gibt es nur noch eine 20 % für Migrationsberatung für Erwachsene beim Diakonischen Werk (früher 50%).

Im Jahr 2024 wurden **252 Beratungen** an **31 Beratungstagen** durchgeführt.

Bis zum 31.07.2025 wurden **168 Beratungen** an **20 Beratungstagen** durchgeführt.

Am häufigsten geht es um Anmeldung für Kindergartenplätze, Leistungsbezug, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Wohnen, und Anträge an die Familienkasse.

Menschen aus Syrien, der Türkei, Albanien, dem Kosovo, Irak, Nordmazedonien und Pakistan suchen Hilfe und Unterstützung bei verschiedenen Anliegen im Beratungscafé.

Das Beratungscafé ist ein Kooperationsangebot mit der Quartiersarbeit, den Integrationslotsinnen und Integrationslotsen und dem Projekt Hilfe zur Teilhabe mit dem Freundeskreis Asyl. Hierbei gilt ebenfalls das zentrale Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Durch frühzeitige Beratung und Intervention können Folgekosten wie Mietschulden oder Wohnungslosigkeit oder im Ernstfall ordnungsrechtliche Unterbringung vermieden werden.

Das Beratungscafé ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Integrationsarbeit in Rheinfelden, was unsere Statistik evident belegt.

#### **4.2 Das Frauen-Kultur-Frühstück**

Das Frauen-Kultur-Frühstück ist eine regelmäßig seit 2009 einmal im Monat stattfindende, integrative Veranstaltungsreihe, die im Bürgertreffpunkt Gambrinus organisiert wird. Hier treffen sich Frauen verschiedenster Herkunft zum gemeinsamen Frühstück und Austausch in deutscher Sprache, aber mit interkulturellem Fokus. Ein besonderes Highlight ist, dass jedes Treffen unter einem anderen Thema steht, zu dem ein kurzer Input oder Vortrag stattfindet.

Das Frauen-Kultur-Frühstück in Rheinfelden ist mehr als nur ein Frühstück: Es ist ein lebendiger Raum für Begegnung, Unterstützung und interkulturellen Austausch durch verschiedene Themenschwerpunkte werden relevante Inhalte aktiv eingebracht.

Die Themenschwerpunkte sind vielfältig und orientieren sich an den Interessen der teilnehmenden Frauen. Typische Beispiele aus den letzten Jahren:

- ❖ Gesellschaft und Teilhabe (Ehrenamt und Mitgestaltung im Quartier - wie kann man sich aktiv in die Gesellschaft einbringen)
- ❖ Kultur und Kreatives (Büchervorstellung, Bastelaktionen oder Austausch über Feste, Traditionen und Bräuche)
- ❖ Integration und Sprache (die deutsche Sprache im Gespräch üben, Zusammenleben in Vielfalt etc.)
- ❖ Gesundheit und Alltag (Ernährung, Bewegung etc.)
- ❖ Persönliche Weiterentwicklung (Frauenrolle, Empowerment etc.)

An zwölf Terminen im Jahr 2024 waren **449** Besucherinnen anwesend und in diesem Jahr bis zum 31.07.2025 waren **347** Besucherinnen anwesend.

### **4.3 Erzählcafé**

Das Erzählcafé bietet einmal monatlich seit April 2024 eine entspannte Plattform, um in den persönlichen Austausch zu kommen – sei es, um Geschichten zu erzählen oder einfach zuzuhören. Es stärkt das Gemeinschaftsgefühl, baut Brücken zwischen verschiedenen Gruppen und fördert dadurch das Verständnis füreinander.

Gerade in Rheinfelden, in dem unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen, ist dieses Format ein wertvoller Beitrag zur Integration und zum sozialen Miteinander. Das Projekt ist in der Region eine Einzigartigkeit. Es ist ein niederschwelliges Angebot, das den Teilnehmenden ermöglicht, sich wertungsfrei auszutauschen und sich zu trauen, Teile der eigenen Lebensgeschichte zu artikulieren. Besonders für Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte ist es eine gute Gelegenheit, anderen Lebensgeschichten zu begegnen und dabei zu lernen, dass es wert ist jeder Lebensgeschichte zuzuhören und sie zu erzählen. Durch die Durchmischung der Teilnehmenden können passive und aktive Deutschkenntnisse gefördert werden. Durch die eigene Artikulation von Lebensgeschichten wird es den Teilnehmenden möglich gemacht, ihrer eigenen Individualität beim Erzählen einen Resonanzraum zu geben und sie in den gesellschaftlichen Gesamtkontext einzuordnen. Auf der Ebene der Werte können die Teilnehmende durch Erzählungen Einblicke in ihre kulturellen Werte gewähren und sie in den kulturellen Gegebenheiten der hiesigen Gesellschaft in Zusammenhang bringen.

Da die erzählten Lebensgeschichten in den Erzählcafés so spannend waren, wurde eine Wanderausstellung am 18.12.2024 eröffnet. „Rheinfelden erzählt“ gibt Einblick in die Lebensgeschichten von neun Menschen, die in Rheinfelden eine neue Heimat gefunden haben. In Form von persönlichen Geschichten und Porträts erzählt das Projekt von den individuellen Wegen, Herausforderungen und Hoffnungen. Bisher haben über 250 Teilnehmende das Angebot des Erzählcafés wahrgenommen.

Die Wanderausstellung ist aktuell bis 22.09. 2025 in der VHS zu sehen. Danach wird sie in den bevorstehenden interkulturellen Wochen von 02.- 17.12.2025 präsentiert.

#### **4.4 Themenkarten**

Unter dem Motto "Mach's selbst!" möchte das Sachgebiet Migration und Integration, Menschen dabei helfen, ihren Alltag unabhängig zu bewältigen.

Das Team hat daher verschiedene Themenkarten erstellt, auf denen das Wichtigste übersichtlich erklärt und dargestellt wird.

Bisher wurden folgende Themen bearbeitet:

- Wie schreibe ich einen Brief? Wie schreibe ich eine E-Mail?
- Was ist Demokratie? Wie übernehme ich Verantwortung?
- Energiespartipps für den Haushalt oder Infos zu Kitas
- Wie schreibe ich eine Bewerbung?

Die Themenkarte vermitteln konkrete Tipps, die im Alltag sofort angewendet werden können, dabei sind Informationen visuell geordnet und auf einen Blick erfassbar. Sie helfen Missverständnisse und Probleme zu vermeiden und fördern gegenseitiges Verständnis.

Außerdem wurde im Berichtszeitraum an der Implementierung und dem Monitoring des „Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe“ sowie dem Auf- und Ausbau von Netzwerk gearbeitet.

#### **5. Netzwerk – und Sozialraumorientierung**

Die Arbeit im Sachgebiet Migration und Integration basiert auf dem Ansatz der Netzwerks – und Sozialraumorientierung.

Netzwerk- und Sozialraumorientierung sind in der Arbeit des Sachgebiets kein Zusatz, sondern eine Voraussetzung für gelingende Integration. Integration findet nicht im Beratungsbüro statt, sondern im Quartier, in der Nachbarschaft, im Verein oder auf dem Spielplatz. Nur dort, wo Menschen ihren Alltag gestalten, entsteht echte Teilhabe. Integration gelingt nur über soziale Beziehungen und Soziale Netzwerke sind entscheidend für Zugehörigkeit, Informationsfluss und gegenseitige Unterstützung. Ohne tragfähige Kontakte droht soziale Isolation, selbst wenn formale Angebote vorhanden sind.

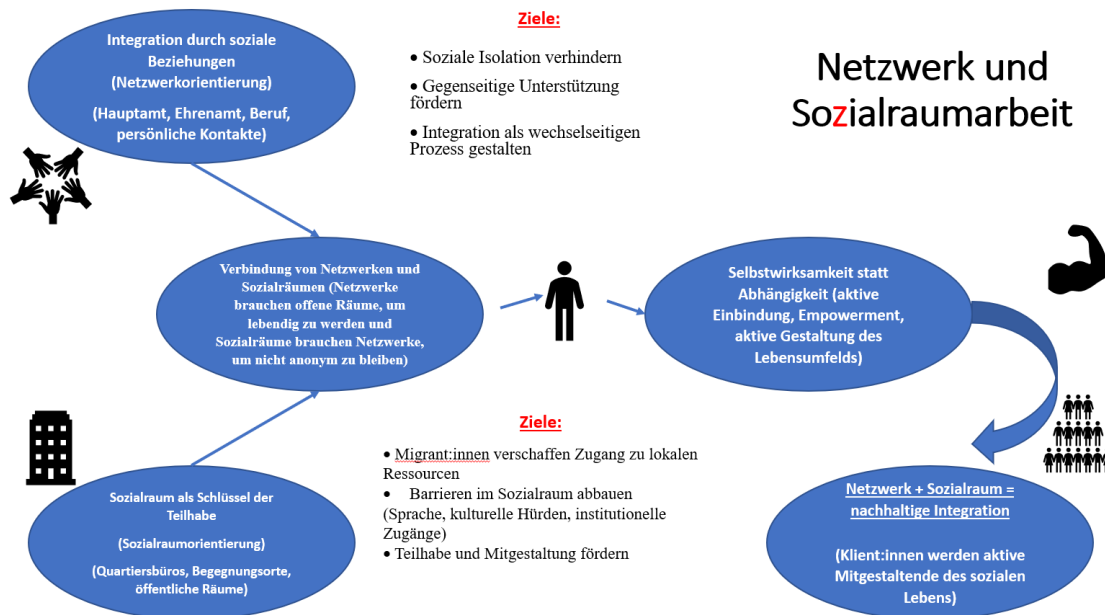


Abbildung 5: Schemata Ansatz Netzwerk und Sozialraumarbeit, Anlehnung an Wolfgang Hinte

In der Migrationsarbeit sind beide Ansätze seit etwa dem Jahr 2000 besonders stark berücksichtigt, weil Integration immer sowohl „Beziehungen“ (Netzwerk) als auch „Ort/Umfeld“ (Sozialraum) betrifft.

## 6. Fazit und Ausblick

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadtgesellschaft. Die Kommune hat den Auftrag, Grundrechte, Gleichstellung und Teilhabe zu sichern, so dass die Arbeit des Sachgebiets die Kommune in der Erfüllung des Auftrags unterstützt. Ohne gezielte Unterstützung können Sprachbarrieren, Diskriminierung oder bürokratische Hürden zum gesellschaftlichen Ausschluss führen. Migrationsarbeit wirkt dem entgegen, damit Menschen Zugang zu Bildung, Arbeit, Gesundheit und Kultur bekommen.

Das Wirken des Sachgebiets hilft Missverständnisse, Vorurteile und soziale Spannungen im Vorfeld zu reduzieren, indem Projekte, Angebote und Begegnungen ermöglicht werden.

Die ressourcenorientierte Arbeit hilft, dass Menschen mit Migrationsgeschichte nicht als „Problemfälle“ gesehen werden, sondern dass ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Netzwerke als Ressourcen anerkannt und eingebunden werden.

Das bringt unserer Stadt wirtschaftliche Vorteile, weil Migrantinnen und Migranten Arbeitskraft in Branchen mit Fachkräftemangel bringen (Pflege, Bau, Gastronomie, IT etc.).

Soziale und kulturelle Bereicherung durch die Vielfalt in Kultur, Essen, Musik und Sport macht die Stadt bunter und lebendiger. Wenn Ressourcen anerkannt werden, fühlen sich Migrantinnen und Migranten stärker zugehörig und das stärkt wiederum demokratische Strukturen und Partizipation. Bürgerengagement, Vereinskultur und Nachbarschaftsarbeit profitieren von migrantischen Perspektiven.

Die Integrationsarbeit, die das Sachgebiet Migration und Integration leistet, ist notwendig, um Gleichberechtigung und Teilhabe sicherzustellen.

Sie bringt der Stadtgesellschaft wirtschaftliche Stärke, kulturelle Vielfalt und sicherlich auch soziale Resilienz.

Mit dem Projekt „Teilhabe für Alle in Rheinfelden“ werden wir die nächste zwei Jahre intensiv mit den Einwohnerinnen und Einwohnern, Kooperation - und Netzwerkpartnern sowie allen Interessierten an einem gemeinsamen Ziel zusammenarbeiten. Unser Ziel ist es, ein neues, tragfähiges praxisnahes und zukunftsfähiges Gesamtkonzept zu entwickeln, das nicht nur die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in den Blick nimmt, sondern den Begriff **Teilhabe** umfassend denkt: als gleichberechtigte Teilhabe **aller Menschen** – unabhängig von Herkunft, Alter, Behinderung, sozialer Lage, Geschlecht oder Religion – am gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben unserer Stadt.

Es sollen gezielt Strukturen und Maßnahmen aufgebaut werden, die auch die Bedürfnisse und Interessen älterer, pflegebedürftiger oder benachteiligter Menschen berücksichtigen. Ziel ist es, ihre aktive Beteiligung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vor Ort zu fördern. Das Projekt setzt auf den Austausch zwischen verschiedenen Generationen und deren Lebensumfeld. Biografische, soziale und kulturelle Vielfalt wird bewusst einbezogen, um Teilhabe als gemeinsamen und lebendigen Prozess zu gestalten. Das Projekt versteht sich als Beitrag zu einer generationengerechten Quartiersentwicklung. In Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren aus Politik, Fachstellen und Zivilgesellschaft werden neue, partizipative Formate entwickelt und umgesetzt. Unser Ziel: Rheinfelden als offene, vernetzte und

integrative Kommune weiterentwickeln für mehr Lebensqualität und ein gutes Leben für alle.

22.08.2025

501/IB – Slavica Stanojevic